

Schmachspruch

eines neidigen Schänders,
denen von Zürich und anderen ihren Eidgenossen,
auch dem ehrlichen Straßburgischen Hauptschießen
zur Berachtung gedichtet.¹⁾

Groß Wunder muß ich sagen frei,
Mit Gunst zu melden, von einem Brei,
Der droben in dem Schweizerland
Gekocht ward ohne Weiberhand
Von Milch gar köstlich, welcher ist
In's Elsaß kommen diese Frist,
Als das Straßburger Schießen war —
Hätt' fast gesagt das Jubeljahr!
Nach diesem sehnt' sich männiglich
Und mancher hat vermessen sich,
Wenn er so lange wär' am Leben,
Daß dieses Schießen thät' anheben
Und seine Kurzweil' finge an,
So wollte sterben er alsdann
Gar gern. — O über diese Narren,
Die nichts gesehn und nichts erfahren
Und meinen, daß die Narrethei
Der größte Triumph auf Erden sei,
Und drauf wie auf ein Wunder seh'n,
Daß Maul und Nase offen stehn!

1) Der Schmachspruch war vor dem Erscheinen des glücklichsten Schiffs (wol handschriftlich) verbreitet worden. Nach den Anspielungen im *Rehrab* war derselbe von einem katholischen, aber weltlichen Schreiber des Straßburger Bischofs in Zabern, der Residenz des letzteren, verfaßt, welcher selbst am Schießen theilgenommen hatte. Der Verfasser beabsichtigte zwischen den Schweizern und Straßburgern Unfrieden zu stiften. Vergl. auch die Vorbemerkung S. 4.